Verstorbene

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **26 (1932)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Satz verſteigt: „Daß die Freidenker das Heft in den Händen haben und die ganze Bildungsarbeit beeinfluſſen, wußte man ſchon längſt", ſo weiß er mehr, als den Tatſachen entſpricht. Tatſache iſt, daß gerade die Bildungsarbeit [1]) in den Händen von Männern iſt, die auf dem religiös-ſozialen Boden ſtehen und daß auf der Referentenliſte der ſozialdemokratiſchen Bildungsarbeit der Schweiz die Religiös-Sozialen immer außerordentlich ſtark vertreten ſind, gelegentlich bis zur Hälfte der Redner, und daß Propaganda der Freidenker darin durchaus *keine* Rolle ſpielt.

Wie ich zur „Freidenkerei" ſtehe, ſoweit ſie bloß ein umgekehrtes Sekten- und Pfaffentum iſt (ſie kann auch etwas anderes ſein), weiß man. Aber die Methode, auf alle wirklichen oder ſcheinbaren Aeußerungen von „Gottloſigkeit" oder „Materialismus" in der ſozialiſtiſchen Arbeiterbewegung Jagd zu machen und es nicht ſo genau zu nehmen, ob die Beute ein Haſe oder eine Katze ſei, alles nur um einige Leute aus dem andern Lager in die eigene Gewerkſchaftsorganiſation zu locken oder die ſchon gewonnenen darin feſtzuhalten, iſt der Sache, die man vertreten will, unwürdig und wird auf die Länge auch nichts helfen. Ich bin ſogar der Ueberzeugung, daß dieſe konfeſſionellen Sonderorganiſationen die beſte Propaganda für die Freidenker ſind. Feſte Behauptung des Glaubensbodens für allen Sozialismus und alle Sozialreform, auch Sammlung der auf dieſem Boden Stehenden in freien Vereinigungen — gut; das iſt nötig und heilſam. Das andere iſt vom Uebel.

Dieſen Standpunkt habe ich immer vertreten und vertrete ihn wenn möglich entſchiedener als je. Weil ich dafür *Gründe* aller Art habe, gerade auch Glaubensgründe, und im übrigen niemand antaſte, wird man mir dieſe Haltung nicht verargen können.

Kurs über Völkerbundsfragen in Caſoja
vom 9. bis 16. Oktober 1932.

Folgende *Themata* ſollen behandelt werden:

„Werden und Werk des Völkerbundes." „Wandlungen des Völkerbundes im Laufe der Jahre." „Die Minoritätenfrage." „Die Schweiz im Völkerbund." „Das Problem der Abrüſtung." „Schule und Völkerbund." „Der Völkerbund und die Kirchen." „Der Völkerbund und die ethiſchen Forderungen unſerer Zeit." „Der Völkerbund und die nationale Geſetzgebung."

Aenderungen im Programm bleiben vorbehalten, um eventuelle andere, im Herbſt beſonders aktuelle Fragen berückſichtigen zu können.

Die *Anmeldungen* ſind zu richten an: Volkshochſchulheim Caſoja, Lenzerheide-See, Graubünden.

Schluß der Anmeldefriſt: 15. September 1932.

Zu zahlreicher Beteiligung laden ein:

Namens der ſchweizeriſchen Völkerbundsvereinigung:
Prof. Dr. E. Bovet, Generalſekretär.
Namens der Erziehungskommiſſion: *Dr. Ida Somazzi.*
Namens des Volkshochſchulheims Caſoja: *Gertrud Ruegg.*

Verſtorbene. Frederik von Eeden, der holländiſche Edelanarchiſt und Edelkommuniſt, Lebensreformer, Myſtiker, der zuletzt in der römiſchen Kirche zur Ruhe kam (oder auch nicht?) hat einſt in ſeinem „Kleinen Johannes" ein vielfach geniales und prophetiſches Werk geſchaffen. — *Errico Malateſta,* der in der Rom genannten Abteilung des großen faſchiſtiſchen Zuchthauſes vor kurzem in hohem Alter Verſtorbene, war nach Charakter und Denkart ebenfalls ein Vertreter des Edelanarchismus (wenn man das Wort gelten laſſen will, das eigentlich nicht viel Sinn hat; denn jener andere Anarchismus, an den man dabei denkt, iſt ja nur ein Mißverſtändnis und Märlein), war eine der großen Geſtalten des Anarchismus.

[1]) Ich denke dabei an die Zentralorganiſation.